Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 3 (1928)

Heft: 3

Artikel: Aufgaben für Unteroffiziere in der Führung der L.M.G.- und Füs.-Gruppe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-706198

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

leistete Arbeit und die Zuverlässigkeit des Lehrpersonals äussern konnten. Dass aber wirklich auch ganze Arbeit geliefert wurde, ist in den im Turnen erreichten Punktzahlen festgelegt,stieg das Mittel doch von 39,2 Punkten anno 1926 aus 40,3 im Jahre 1927. Nachahmenswert sind vor allem die Rekordresultate der Sektionen Nieder-Gösgen (Solothurn) mit 54,3 und Baden mit 53,2 Punkten; während es Schüler Schröder (Rorschach) auf 65,9 Punkte brachte. Vom guten Geist in der « Jungwehr » legt Zeugnis ab, dass bei einer vorgeschriebenen Kursdauer von 65 Stunden nur 7 Sektionen darunter blieben, das Mittel aber gar 76 Stunden beträgt. Zur Hebung des Ansehens unserer Institution trägt sicherlich auch bei, dass im abgelaufenen Kursjahr nur ein Disziplinarfall zur Aburteilung kam.

Für die Kurse 1928 liegen fast ausnahmslos gleiche Voraussetzungen wie pro 1927 vor. — Als wichtige Neuerung wurde, mit Zustimmung der Abteilung für Infanterie, pro 1928 überall im Jungwehrgebiet die Einführung des Turnsystems Mülly beschlossen, eine Massnahme, die für den Turnunterricht von hoher Bedeutung sein wird. Die Zentrallehrkurse, die der Instruktion von kantonalen Leitungen und Kreischefs dienen, finden statt: Lehrkurs I in Luzern, 3./4. März, mit obligatorischem Besuch derjenigen Kantone, die im Frühjahr die Kurse organisieren; Lehrkurs II wird später bestimmt, für Kantone, die im Sommer arbeiten. Als Vorbereitung zu der ab 1929 platzgreifenden völligen Umstellung der gesamten Vorunterrichtsarbeit gilt der Beschluss, dass es jedem einzelnen Kanton freigestellt ist, Turnübungen und -Inspektionen in ganz leichtem Schuhwerk oder barfuss ausführen zu lassen. Die Anerkennungskarten werden im Turnen pro 1928 an 40 % der in jedem Kanton teilnehmenden Schüler abgegeben (statt bisher 38 und 40 Punkte, je nach Klasse), und für Resultate von 45 Punkten und Treffer im Schiessen (bisher 44 Punkte und Treffer). Die stets wiederkehrende Diskussion betreffend die Beschaffung der Kopfbedeckung konnte dieses Mal unterbleiben, da die eidgenössische Kriegsmaterialverwaltung pro 1928, d. h. bis zur definitiven Regelung der Frage, Polismützen leihweise abgibt. Neben diesen, auf die Durchführung der Kurse einen Einfluss ausübenden Massnahmen, gelangten noch viele, mehr interner Natur zur Sprache. — Die Konferenz, die von 10 Uhr morgens bis 6 Uhr abends dauerte, dient aber auch in vorzüglicher Weise der Fühlungnahme der verschiedenen Kursleitungen unter sich, vermittelt wertvolle Anregungen in organisatorischer und technischer Hinsicht und trägt wesentlich zu einer einheitlichen Durchführung der Kurse im ganzen Jungwehrgebiet bei. Schade nur, dass ob all den vielen, zur Diskussion stehenden wichtigen Fragen, die Pflege der Kameradschaft zu kurz kam, indem um 6 Uhr die verschiedenen Züge die « Jungwehrler » nach allen Richtungen trugen.

Der Berichterstatter gibt dem Wunsche Ausdruck, dass unsere wertvolle ausserdienstliche Arbeit mehr und mehr an Boden gewinne, dass insbesondere auch die Unteroffiziersvereine in vermehrtem Masse ihr die verdiente Aufmerksamkeit und Mitarbeit schenken. — Es geziemt sich, unserm verdienten und geschätzten Zentralleiter, Kamerad Ernst Möckli, Adj.-U.-Of., Zentralpräsident des Verbandes, für seine immense Arbeit, die er seit Jahren für die « Jungwehr » leistet, den wohlverdienten, herzlichen Dank abzustatten.

Und nun, Kameraden, frisch ans Werk; wer rastet, rostet! Vorwärts und aufwärts sei unsere Devise.

Luzern, im Januar 1928.

Der Berichterstatter:
Alder, Fourier, Präsident des U.-O.-V. Luzern.

Aufgaben für Unteroffiziere in der Führung der L. M. G.- und Füs.-Gruppe.

Aufgabe 7.

(Figur 7.)

Lage: Unsere Truppen im Vormarsch.

Der Spitzenzug der Vorhutkompagnie hat unter Führung des Füs.-Wachtmeisters die Häusergruppe A erreicht.

Die Spitzenpatrouille* (1 Füs.-Gruppe, 1 Lmg.) steht bei der Gebüschreihe B.

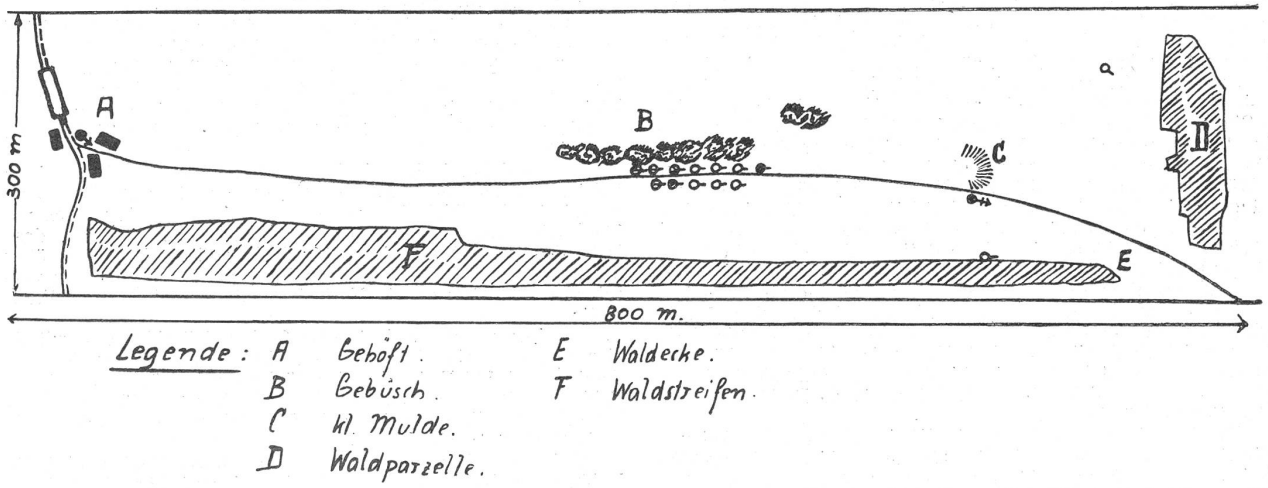
Der Zugführer ist bei der Mulde C angelangt, zwei Späher auf gleicher Höhe.

In dieser Lage erhält die Spitzenpatrouille nicht sehr starkes Feuer von einem nicht sichtbaren Gegner aus dem Waldstreifen D und aus der Waldecke E. Der Zugführer ist getroffen und bricht zusammen.

Aufgabe für den Korporal, der die Spitzenpatrouille führt:

1. Beurteilung der Lage.
2. Entschluss.
3. Befehle.

Lt. K.



Anmerkung: * In der neuen Vorschrift Felddienst (F. D.) 1927, Ziffer 207, ist über die Spitzenpatrouille folgendes zu lesen:

« Die Vorhutkompagnie marschiert meist in geöffneter Zweierkolonne, ebenso die Spitzenpatrouille.

Die Spitzenpatrouille wird in der Regel von einem Offizier geführt und besteht nur aus einer Kampfgruppe mit einem leichten Maschinengewehr. Gepäckerleichterung soll die Spitze in den Stand setzen, beweglich ihren Abstand zu vergrössern und Aufenthalte wieder einzuholen. Sie macht keine Umwege und bleibt in der befohlenen Richtung, besonders wenn sie auf den Feind stösst.

Für alle vordern Marschsicherungsglieder ist rasches Vorgehen und kühnes Zugreifen wichtiger, als weitausgreifende Sicherung. Die Spitze und die Kompagnie sind verpflichtet, sich zur Klärung der Lage entschlossen einzusetzen und zu opfern. Hier ist Sehen wichtiger als sich Decken. »